

# Nicht an diesem oder jenem Ufer hängenbleiben



Der Buddha saß mit seinen Schülern am Ufer des Ganges, als ein großer Baumstamm auf dem Wasser vorbei trieb. Er sagte zu den Mönchen:

„Seht ihr diesen großen Baumstamm der den Fluss hinunter treibt?

Wenn dieser Baumstamm nicht an diesem noch am anderen Ufer hängenbleibt,

wenn er nicht mitten im Fluss versinkt, wenn er nicht auf Land strandet,

wenn er nicht von Menschen oder anderen Wesen herausgefischt wird,

wenn er nicht in einem Strudel gefangen wird und wenn er nicht innerlich verrottet,

so wird er unweigerlich in den großen Ozean gelangen.

Warum? Weil der Ganges zum Ozean fließt und in den Ozean mündet.

Genauso werdet ihr, meine Schüler, wenn ihr nicht an diesem Ufer der Sinnesorgane noch an jenem Ufer der Sinneswahrnehmungen hängen bleibt, wenn ihr nicht mitten im Strom der Verlockungen der Sinne versinkt, wenn ihr nicht von der Einbildung einer eigenständigen Persönlichkeit getäuscht werdet, wenn ihr euch nicht von den Freuden und Leiden des gewöhnlichen Menschendaseins gefangen nehmen lasst, wenn ihr nicht mit eurer Praxis danach strebt in den himmlischen Bereichen der Götter geboren zu werden, wenn ihr nicht im Strudel der sinnlichen Vergnügen gefangen werdet und wenn ihr nicht durch Unaufrichtigkeit und Heuchelei innerlich verrottet, unweigerlich zur Befreiung gelangen.

Warum? Weil richtige Unterscheidung und Einsicht zur Befreiung führen und in die Befreiung münden.“